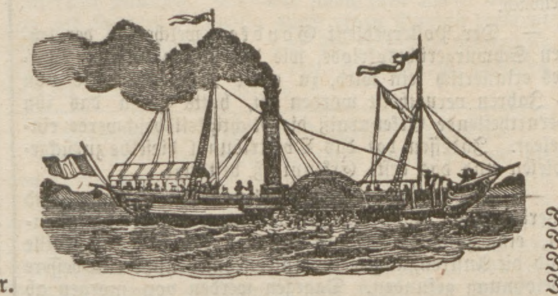
Danziger Dampfboot.

№ 101. **1863.**

Sonnabend, den 2. Mai. **34ster Jahrgang.**



Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mitags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen.
In Hamburg-Altona, Frankf. a.M. Haasenstein & Vogler.

Staats-Lotterie.

Berlin, den 1. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 93,266. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 11,501. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 64,669. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 34,089. 60,480. 78,491. 82,065 und 91,995.

45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 51. 437. 4226. 7217. 7987. 9637. 9872. 12,225. 12,522. 14,765. 18,401. 20,321. 20,486. 23,257. 23,539. 23,902. 25,225. 28,310. 30,668. 31,385. 32,199. 34,050. 34,880. 37,515. 39,213. 39,418. 39,758. 40,116. 41,330 43,193. 45,398. 49,840. 54,680. 56,909. 60,206. 60,385. 61,843. 65,028. 71,719. 73,353. 81,627. 81,690. 84,611. 90,270 und 93,537.

48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 288. 322. 1161. 1293. 3204. 6143. 6888. 7637. 9303. 12,053. 12,770. 14,800. 14,897. 15,590. 18,010. 20,961. 21,969. 22,012. 25,192. 25,567. 28,053. 28,865. 31,008. 31,627. 42,822. 44,687. 47,435. 50,444. 53,818. 54,670. 55,447. 64,690. 66,417. 66,427. 67,143. 68,461. 70,385. 75,353. 75,586. 76,927. 77,692. 78,466. 80,253. 82,027. 83,216. 83,779. 90,393 und 90,447.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2906. 3222. 3859. 5015. 5379. 9273. 9948. 10,576. 14,266. 16,179. 17,789. 17,824. 18,422. 19,309. 20,562. 21,784. 22,166. 22,814. 23,956. 27,195. 27,386. 27,587. 27,641. 27,679. 28,341. 28,796. 28,868. 29,385. 30,161. 31,014. 31,512. 34,194. 38,330. 40,278. 40,382. 42,268. 43,697. 43,866. 44,445. 44,807. 45,285. 46,489. 50,546. 53,117. 58,776. 60,229. 63,771. 69,604. 69,900. 71,873. 72,295. 72,353. 75,798. 76,225. 76,693. 76,752. 77,225. 77,779. 78,482. 80,279. 81,001. 81,911. 85,908. 88,707. 88,916. 89,704. 89,705. 89,854. 92,630. 92,748 und 94,846.

(Privatnachrichten zufolge fiel der obige Hauptgewinn von 25,000 Thlr. nach Paderborn bei Paderstein; obiger Hauptgewinn von 10,000 Thlr. nach Ostrowo bei Wehlau. 1 Gewinn von 5000 Thlr. nach Cöln bei Reinbold. — Nach Danzig bei Rotzoll fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 45,398 und 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 10,576.)

Telegraphische Depeschen.

Berlin, Sonnabend 2. Mai, Vormittags.

Angekommen in Danzig 11 Uhr 45 M. Vorm.

In der heutigen Fractionssitzung des linken Centrums wurde der gestrige Vorschlag der Fortschrittspartei in Betreff einer Adresse über die äußere Landeslage abgelehnt; daher vorläufig keine Adresse.

Von der polnischen Grenze, 30. April. Der Geburtstag des Kaisers ist gestern spurlos vorübergegangen. Es heißt, der in Warschau anwesende Baron v. Seebach habe nach Einsicht in den Entwurf der Constitution von der Veröffentlichung desselben als nicht zweckentsprechend abgerathen, Wielopolski war gestern zur Gratulation im Schlosse nicht erschienen.

Wien, Freitag 1. Mai.

Die russische Antwortsnote ist gestern hier eingetroffen.

— Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Athen vom 25. April melden, daß der Ministerpräsident und mehrere Minister zurückzutreten beabsichtigen. Die Regierung befürchtete einen Staatsstreich, hatte indeß ihre Maßregeln genommen. Durch geheime Agitation sind Demonstrationen gegen die Königswahl hervorgerufen worden. Dagegen fordern anonyme Plakate zur gewaltsamen Beseitigung der Anhänger König Otto's auf.

— Aus Konstantinopel wird unterm 25. v. Mts. gemeldet, daß eine neue Organisation von 6 Armeecorps anbefohlen sei, und daß die Pforte wegen des Suezkanals an Frankreich eine Note gesandt habe.

Paris, Freitag 1. Mai.

Die „Nation“ theilt mit, daß die russische Gesandtschaft die Antwort des Fürsten Gortschakow auf die Depesche Drouyn de Lhuys' erhalten habe.

Paris, Freitag 1. Mai.

Der „Moniteur“ bringt folgende Warnung: „Mehrere Zeitungen melden, daß die Repräsentanten der Unterwahlkomités ein Centralwahlcomité bilden wollen. Die kaiserliche Regierung erinnert daran, daß das Gesetz Associationen von mehr als 20 Mitgliedern ohne Genehmigung der Regierung verbietet, Mitgliedern selbst dann, wenn sie sich in Sektionen unter 20 Personen vereinigen und daß die Journale die solche Manifeste veröffentlichen, sich der gesetzlichen Unterdrückung aussetzen.“

London, Freitag 1. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses meldete Layard, daß eine Depesche von Seward eingetroffen sei, worin derselbe erklärt, das Schiff „Peterhof“ werde den Prisengerichten überwiesen, das Postfelleisen aber unerbrochen weiter befördert werden. Im Oberhause theilte Lord Russell dasselbe mit, gleichzeitig auch, daß die Antwort des Petersburger Cabinets erst in einigen Tagen eintreffen werde.

St. Petersburg, Freitag 1. Mai

Das „Journal de St. Petersburg“ meldet: „Der Geburtstag des Kaisers hat in den Hauptstädten der Provinz Anlaß zu Manifestationen gegeben. Die Antwort des Kaisers auf die Adressen des Adels, der Municipalität, der Korporationen und der Bauern, enthält u. A. folgenden Passus: „Mein einziger Lebenszweck ist das Wohl meines theuren Vaterlandes, die fortschreitende Entwickelung seiner bürgerlichen Organisation“. Ein kaiserlicher Ukas modificirt das Gesetz über die körperlichen Strafen, die hiernach nunmehr beim Civil, so wie bei der Armee und der Marine nur ausnahmsweise angewandt werden sollen.“

Die öffentliche Meinung in Frankreich über die Polenfrage.

Unter allen Umständen ist die öffentliche Meinung eine große Macht. Selbst die Gewaltigen auf dem Throne müssen ihr zuweilen nachgeben, wenn sie sich nicht großen Widerwärtigkeiten oder wohl gar Gefahren aussetzen wollen. Da nun, wie es keinem Zweifel unterliegt, der Kaiser von Frankreich es sich nicht nehmen läßt, in Betreff der Polenfrage eine hervorragende Rolle zu spielen; so ist es nöthig, uns die öffentliche Meinung, welche über dieselbe in Frankreich herrscht, zu vergegenwärtigen.

In freien Staaten ist hauptsächlich die Presse das Organ, durch welche die öffentliche Meinung ihren Ausdruck findet. Frankreich ist gegenwärtig nichts weniger, als ein freier Staal; die französische Presse kann deshalb auch nicht als ein derartiges Organ gelten. Die Erfahrung hat uns übrigens zur Genüge gelehrt, wie sehr, wenn es das Interesse der Regierung erfordert, von dieser die Presse gerade dazu benutzt wird, um von der öffentlichen Meinung ein falsches Abbild zu geben.

So viel wissen wir indessen, daß in Frankreich und namentlich in Paris die lebhaftesten Sympathieen für die Sache der Polen herrschen. Diese Sympathieen passen dem Kaiser für seine Pläne, und er hat deshalb in diesem Falle gewiß keine Ursache, es zu verhüten, ihnen durch die Presse einen Ausdruck zu geben. Je lauter und maßloser dieselben sich kundgeben, um so lieber wird es ihm jedenfalls sein; denn dadurch wird er besonders in den Stand gesetzt, sie für seine diplomatischen Operationen zu verwerthen.

Indem nun aber der Kaiser von Frankreich der Mann der Ueberraschung ist, der in allen wichtigen Fragen Anfangs die Rolle des Geheimnißvollen spielt, so ist es erklärlich, daß die von ihm abhängigen Preßorgane seine Absichten mit allen erdenklichen Mitteln zu verhüllen suchen, und so geschieht es denn, daß das eine heute dementirt, was das andere gestern als etwas ganz Positives der Welt verkündet hat. Man erhält aus den von der Regieruug abhängigen Blättern in Frankreich weder ein klares Bild der öffentlichen Meinung, noch wird man aus denselben in einer wahrheitsgetreuen Weise über die Absichten des Kaisers belehrt. Sie haben nur den Zweck, zu verwirren, zu täuschen und Alles auf den Kopf zu stellen.

Unter den grauenhaften Zuständen, die in dieser Beziehung in Frankreich herrschen, fehlt es freilich nicht an einigen Lichtblicken. Denn es sind Charactere vorhanden, die sich unter den schwierigsten Verhältnissen den Muth ihrer Meinung zu bewahren gewußt haben und durch ihn wie Sterne in der tiefsten Dunkelheit leuchten.

Zu diesen Charakteren gehört Emil v. Girardin, und er steht in erster Reihe derselben. Vernehmen wir, was er über die Polenfrage sagt: „Wir haben, sagt er, geringe Hoffnung für den Erfolg des polnischen Aufstandes. Je geringer dieselben aber sind, um so eher möchten wir dem Blutvergießen ein Ende gemacht wissen, das kein anderes Resultat hat, als in Polen das Joch noch drückender zu machen. Ja, diese Metzeleien müssen aufhören! Wir sind für die Menschlichkeit ohne Phrase, nicht für die Phrase ohne Menschlichkeit! Den Polen Hoffnung auf die Wiederherstellung ihrer Autonomie, sei es durch den Krieg, sei es durch die Diplomatie vorspiegeln, heißt sie im Widerstande ermuthigen, heißt ihr Blut vergeuden. Armes, theures Volk, glaube unseren langjährigen Erfahrungen, glaube unserer theilnahmsvollen Aufrichtigkeit! Man betrügt Dich. Höre auf, Dich durch jene Phrasen verleiten zu lassen, die Dir nur blutige Täuschungen bereiten. Je edler Dein Blut ist, desto mehr empört es uns, es für die alleinige Befriedigung der Phrasenhelden vergießen zu sehen. Laß uns mit diesem kostbaren Blute geizen. In der Wagschale der Civilisation wiegt das Blut eines Märtyrers, der da stritt ohne sich zu vertheidigen, schwerer, als das Blut von Zehntausend, welche mit den Waffen in der Hand fallen. Und ihr — Diplomaten, Discoureurs, Journalisten — lernt auch Ihr endlich erkennen, daß die Illusionen, die ihr vor den Augen der Polen glänzen laßt und durch die Ihr sie zur Fortsetzung des Kampfes ermuthigt, Ströme Blutes nur unnütz vergießen machen. Wahrlich, der Henker, der nur Tropfen vergießt, ist weniger grausam, als Ihr!“

Rundschau.

Berlin, 1. Mai.

— Die Fortschrittspartei hat gestern in einer Fraktionssitzung beschlossen, in Verbindung mit dem linken Centrum, das man hiezu einladen will, eine Adresse des Abgeordnetenhauses an den König über die Lage des Landes zu beantragen.

— Die Kommission hat einstimmig den Rönne'schen Antrag (den mit Rußland abgeschlossenen Cartellvertrag für ungiltig zu erklären) angenommen mit der Hinzufügung: das Haus wolle beschließen, die Regierung aufzufordern, den Vertrag so lange zu suspendiren, bis die Kammer ihre Zustimmung ertheilt haben werde.

— Die „Z. C.“ will wissen, es sei am Dienstag Morgen ein polnischer Emissär durch Berlin nach Paris gereist, mit dem Auftrage, die in Frankreich zur Erziehung befindliche polnische Jugend auf dem Wege durch Oesterreich der polnischen Insurrection zuzuführen.

— Der Geheime Justiz-Rath und vortragende Rathe im Justiz-Ministerium Breithaupt ist zum Präsidenten des Stadtgerichts in Berlin ernannt.

Wien, 27. April. Es scheint allerdings richtig zu sein, daß man in Berlin für jetzt davon Abstand genommen hat, die Convention vom 8. Februar zur Unterdrückung des polnischen Aufstandes in ein förmliches Schutz und Trutzbündniß Preußens mit Rußland zu verwandeln. In den hiesigen entscheidenden Kreise ist man übrigens dessenungeachtet keineswegs beruhiget, ob dieser Plan nicht dennoch im Laufe der Ereignisse wieder in den Vordergrund tritt. Denn daß er besteht, kann man trotz aller offiziösen Dementis als sicher betrachten, daß er nie zur Ausführung gelangt, ist im Interesse Preußens dringend zu wünschen. Dem Kaiser der Franzosen würde die preußisch-russische Allianz die beste Handhabe bieten, um die polnische Frage wirklich anzugreifen. Der Anlaß, auf den er von allem Anfange wartet, um seine Armeen an den Rhein zusammenziehen zu können, würde dadurch geliefert werden. Einmal hat England das Ungewitter zu zerstreuen vermocht, welches sich aus Anlaß der Convention vom 8. Febr. über Preußen zusammenzog, einer preußisch-russischen Allianz gegenüber würde aber England nichts thun können.

London, 28. April. Die Tochter des Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Hessen empfing gestern im Schloß Windsor die Taufe. Der Hof-Kaplan der Großherzoglich hessischen Familie, Herr Bender, welcher zu diesem Zwecke von Darmstadt hierher berufen war, nahm die Ceremonie in deutscher Sprache und nach dem Ritus der lutherischen Kirche vor. Das Kind erhielt die Namen Victoria Alberta Elisabeth Mathilde Maria, und seine Pathen waren außer der Königin, welche es über die Taufe hielt, der Prinz Alexander von Hessen (als Stellvertreter des Großherzogs), die Prinzessin Marie von Cambridge, der Prinz von Wales und der Prinz Heinrich von Hessen. Das bei dieser Gelegenheit gebrauchte vergoldete Taufbecken aus Silber war ursprünglich zu der Taufe der Prinzessin Victoria, ältesten Tochter der Königin, verfertigt worden und war mit Wasser aus dem Jordan gefüllt, welches der Prinz von Wales aus Palästina mitgebracht hatte. Zum Schlusse der Feierlichkeit wurde das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" gesungen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 2. Mai.

— Die von den Herren Kurz und Epple gestern im großen Saale des Schützenhauses veranstaltete Akademie war nicht so zahlreich besucht wie die früheren ähnlichen musikalisch-deklamatorischen Abendunterhaltungen. Indessen war sie interessant und wäre wohl eines zahlreicheren Besuchs werth gewesen. Die Damen Frau Mathilde Kurz, Fräul. Hofrichter und die Herren Sonnleithner, Funk, Höfel, Ludwig, Böhnke, Ubrich, Epple, Kurz setzten für das Gelingen des Ganzen ihre besten Kräfte ein. Der erblindete Schauspieler Herr Dentler declamirte ein Gedicht von Saphir mit tiefer Empfindung, Geist und dem schönsten Organ, und erntete lebhaften Beifall. Gleichfalls wurde die Declamation der kleinen Rosa Both sehr beifällig aufgenommen. Herr Concertmeister Schmidt excellirte wieder durch sein Geigenspiel und wurde durch rauschenden Beifall ausgezeichnet; ebenfalls das von einem Dilettanten vorgetragene Cello-Concert. Der musikalische Leitung, welche Herr Louis Fischer übernommen hatte, darf volle Anerkennung ausgesprochen werdeu.

— Die von Herrn Frühling beabsichtigte Aufführung der Antigone, bei welchen Mitglieder des Theaters mitwirken sollten, wird in nächster Zeit im Apollo-Saale bewerkstelligt werden und zwar durch die Unterstützung von wissenschaftlich gebildeten Männern unserer Stadt, die es übernommen, Hauptrollen zu lesen.

— Gestern hielt der hiesige Turn- und Fecht-Verein Generalversammlung zum Stiftungstage. Zum Vortrage kamen: 1) Bericht über die Gründung des Vereins, verbunden mit der Kassen-Rechnungslegung, abgestattet von Herrn Hauptm. Pernin. 2) Neue Vorstandswahl. Gewählt wurden: Herr Hptm. Pernin zum Sprecher, Hr. Dommasch zum Schriftwart, Hr. Wittmann I. zum Kassenwart; zum turnerischen Beirath die Herren Schiffsbaumeister Laudin, Maßmann, Kaufleute Momber und Falk II. 3) Bericht über die von den einzelnen Commissionen entwickelte Thätigkeit bei den Vorarbeiten zur Feier des 3. Provinzial-Turnfestes am 25., 26. und 27. Juli, bei welcher Gelegenheit cine Liste circulirte, wieviel fremde Turner ein jedes Mitglied aufnehmen wolle, und wobei ein erfreuliches Resultat erzielt wurde. Vorläufig ist festgestellt worden, daß nur die Hälfte der Jäschkenthaler Wiese und zwar die am Schröder'schen Etablissement gelegene zur Aufstellung der Turngeräthe benutzt werden solle, um ein engeres Zusammenwirken zu bezwecken und an der Lisière des Waldes eine Tribüne für das schaulustige Entree zahlende Publikum zu erbauen beabsichtigt ist. — Nächstdem wurde des Jubiläums des hochverdienten Schul-Direktors Dr. Strehlke gedacht uud dessen wärmste Theilnahme Seitens des Vereins durch Erheben von den Sitzen bekundet. — Den Schluß bildeten Vorträge eines improvisirten Tyroler-Quartetts und launige Declamationen des Turner Eschholz und hielten die Versammlung bis Mitternacht in heiterer Stimmung beisammen.

— Das Victoria-Theater wird am Himmelfahrtstage eröffnet werden. Der Unternehmer ist bestrebt gewesen, viele Verbesserungen in seinem Etablissement im Interesse des Publicums zu treffen und für tüchtige Bühnenkräfte zu sorgen, von denen mehrere an kleinen Hofbühnen engagirt gewesen sind.

— Während der, übermorgen beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen in den ersten Tagen folgende Anklagen zur Verhandlung:

1) gegen den Arbeiter Fischer aus Sierakowitz, wegen schweren Diebstahl im Rückfalle; Vertheidiger: Hr. Justiz-Rath Bluhm.

2) a. gegen den Victualienhändler Aben in Schidlitz, wegen Unterschlagung uud Wechselurkunden-Fälschung; Vertheidiger: Herr Justiz-Rath Völtz.

b. gegen den Bahnwärter Daniels wegen Urkundenfälschung; Vertheidiger: Herr Justiz-Rath Völtz.

3) gegen die Wittwe Kusch wegen Theilnahme an einem Raube; Vertheidiger: Herr Assessor Bendier.

4) gegen die Einwohner Gebrüder Rohde und Lewin wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Vertheidiger: die Hrn. Justiz-Rath Liebert und Rechtsanwalt Lipke.

5) gegen den Arbeiter Sperling wegen Diebstahls im schweren Rückfalle; Vertheidiger: Herr Justiz-Rath Breitenbach.

— Der Postexpedient Goydke, welcher in der letzten Schwurgerichtsperiode, wie den Lesern unseres Blattes erinnerlich sein wird, zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt worden ist, hatte gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Indessen hat das Obertribunal dieselbe zurückgewiesen und das erste Erkenntniß bestätigt.

— Die Omnibusfahrten zwischen dem Olivaer- und Werder-Thor sind, worauf wir schon früher hingedeutet, eingegangen. Es ist traurig, daß der gute Wille und die Anstrengungen der Unternehmer nicht eine bessere Belohnung gefunden. Dagegen werden von morgen ab täglich zweimalige Omnibusfahrten nach Oliva stattfinden.

— Am 29. April Abends 10 Uhr nahmen die Pferde mit der Equipage des Gutsbesitzers Behlke auf Schäferei bei Oliva vom Hofe des Gasthofes „Zur Hoffnung" auf dem Krebsmarkte Reißaus. Erst bei Petershagen wurden die muthigen Pferde ergriffen, nachdem dieselben drei Bäume an der Promenade beschädigt hatten.

— In der vorgestrigen Nacht ist bei dem Dr. Göbel in der Frauengasse ein Diebstahl ausgeführt und dabei mehreres Silberzeug, ein feines Shawltuch, baares Geld ꝛc. entwendet worden. Man schätzt den Werth ca. 70 Thlr. Die Diebe haben sich, wie es jetzt in letzter Zeit mehrmals geschehen ist, Abends ins Haus eingeschlichen, dann zur Nachtzeit im Innern durch Dietriche ꝛc. die Schlösser geöffnet und nach vollbrachter That den Ausgang durch die Kellerthüre genommen.

— Der Maurerlehrling Tiefensee erhielt gestern ohne Veranlassung von einem Arbeiter einen gewaltigen Hieb mit einem sogenannten Wassertragebaum über den Kopf, so daß derselbe auf Anordnung des Arztes zur Stelle in das St. Marien-Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Aus Danzig wird den „E. A." vom 27. April geschrieben: „Gestern ist hier das erste Todesurtheil der polnischen Nationalregierung eingegangen, von Warschau datirt und in Lautenburg auf die Post gegeben, schön lithographirt, mit Gründen, oben ein Galgen und unten von den Mitgliedern der provisorischen Regierung gezeichnet, zu vollstrecken „bei passender Gelegenheit." Es betrifft einen Kaufmann H., der im Januar d. J. einen nach Polen bestimmten Waffentransport zu expediren hatte. Das Colli in einem Klavierkasten verpackt, ging zwar ab, wurde aber bei Graudenz von den hiesigen Polizeibeamten eingeholt und mit Beschlag belegt. Die Sache machte damals viel Aufsehen, auch sollen einige hier befindliche Personen mit polnischen Namen eingezogen sein. Das Todesurtheil giebt Herrn H. schuld, den Transport der Polizei angezeigt zu haben. Man könne es für einen Aprilscherz halten, wenn man nicht erfahren hätte, wie ernst die Meuchelmörder in Warschau ihre blutdürstigen Decrete nehmen. Jedenfalls wird der Betroffene die Angelegenheit nicht scherzhaft finden und auch das hiesige Publikum nicht, in welchem vielmehr das Gerücht umgeht, daß noch mehrere andere Bewohner unserer Provinz, die den polnischen Zumuthungen in Betreff der Waffenbeförderung nicht ganz willfährig gewesen sind, ihr Todesurtheil schon empfangen haben oder demnächst empfangen werden. Ich weiß indeß nicht, was daran wahr ist."

— Dem Obersten z. D. Lenz zu Stolp ist der Königl. Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

— Der Königliche Kreisbaumeister von Zschock zu Deutsch-Crone ist zum Königl. Bau-Inspektor ernannt und demselben die Bau-Inspektorstelle zu Ortelsburg verliehen worden.

⁊ Dirschau, 1. Mai. Am Donnerstage fand die diesjährige Frühjahrs-General-Versammlung des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe im hiesigen Schützenhause statt. Nachdem die Versammelten die vom Verwaltungsrathe gefaßten Beschlüsse genehmigt hatten, unter denen sich die Bestimmung befand, 1500 Thlr. zum Ankauf von Zuchtvieh und Geräthen auf der diesjährigen Hamburger Ausstellung zu verwenden. Zufolge der von dem Herrn Rittergutsbes. v. Bülow-Brück, dem Vorsitzenden des Zoppoter Vereines, auf die Tagesordnung gestellten Frage: „Ist ein regelmäßiger Wochenmarkt von Fettvieh in Danzig für die Landwirthschaft von Wichtigkeit, und erscheint es wünschenswerth von Seiten der Central-Stelle, den Magistrat zu Danzig anzuregen, auf die Entstehung eines solchen hinzuwirken? wurde einstimmig beschlossen, ein Gesuch an den Magistrat der Stadt Danzig um Gründung eines regelmäßigen Wochenmarktes von Fettvieh innerhalb Danzigs zu richten. Leider wurde die Frage, ob in Danzig eine Vorschuß- und Depositenbank für Landwirthe zu errichten sei, vertagt. Besser und practischer wäre es gewesen, untergeordnetere Fragen unbeantwortet zu lassen, als ein Unternehmen wegen vorgerückter Zeit in der Debatte ein halbes Jahr hinaus zu schieben, welches allgemein als ein nützliches anerkannt und gewünscht wird. Die Verschleppung einer wichtigen Angelegenheit ist die richtige Manier, das Interesse dafür abzuschwächen, wenn nicht gar das ganze Unternehmen zu ersticken. Vereinsmitglieder hatten bereits in Danzig Capitalisten für die Errichtung einer Bank für Landwirthe gewonnen. Mehrere Gutsbesitzer aus entfernten Kreisen waren erschienen, um der Berathung beizuwohnen und dafür zu wirken -- da wird die ganze Angelegenheit bei Seite geschoben. Ein großes, einige Stunden andauerndes Mittagsmahl beschloß die Sitzung des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe.

Aus dem Schlochauer Kreise. In den unmittelbar auf der Grenze des Schlochauer und Flatower Kreises belegenen Städtchen Pr. Friedland, Kreis Schlochau, wird beabsichtigt, ein dreiklassiges evangelisches, für 75 Zöglinge ausreichendes Schullehrer-Seminar zu errichten. Die in dieser Beziehung zwischen der Stadt und der Königl. Regierung zu Marienwerder resp. dem Ministerium stattgehabten Unterhandlungen sind bereits zweckentsprechend beendet und es ist zur Ausführung dieses Projekts nur noch die Zustimmung der Kammern erforderlich. Wir hoffen mit Zuversicht, daß unsere Volksvertretung nicht nur nicht der Sache hindernd entgegentreten, sondern dieselbe vielmehr nach Möglichkeit fördern wird, zumal der Mangel an evangelischen Seminarien von Jahr zu Jahr fühlbarer wird und überdem die Stadt Pr. Friedland namhafte Opfer zur Errichtung dieses Instituts offerirt hat. Das Seminar wird eventuell mit dem 1. Januar 1864 ins Leben treten; es sollen 25 Präparanden darin aufgenommen und ihnen vorläufig ein geeignetes Klassenzimmer in der städtischen Schule eingeräumt werden. Mit dem 1. Jan. 1865 sollen wiederum 25 Zöglinge Aufnahme finden und ebenfalls vorläufig in einer der Stadtschulklassen Unterkommen finden. — Der Bau des Seminargebäudes, welcher auf ca. 80,000 Thaler veranschlagt ist, soll 1866 beendet sein; alsdann wird sich das Institut ganz vervollständigen, indem durch Aufnahme von abermals 25 Zöglingen die letzte Klasse eingerichtet und den drei Klassen das Seminar-Gebäude zur Benutzung übergeben werden soll.

Culm. Von den in vor. Woche nach Polen gegangenen 120 jungen Leuten kehrten 6 schon diesseits der Grenze um. Die übrigen gingen bei Gollub über die Grenze, wurden dort von einem angeblich französischen Offizier, der sich als ihr Führer angab, empfangen, mit Waffen versehen und in einen nahen Wald geführt. Hier wurden sie von russischem Militair betroffen, sofort angegriffen und auseinandergesprengt. 8 von ihnen blieben auf dem Platze als Leichen; darunter 2 hiesige Gymnasiasten. Das so schnelle Zusammentreffen mit den Russen legte man dem Führer als Verrath aus, und ohne ihn weiter zu hören, wurde er erschossen. — An den hiesigen Landrath kam dieser Tage ein Brief, dessen Inhalt, roth geschrieben, lautete: „Vivat Polonia! (Darunter die Zeichnung eines Todtenkopfes,) National-Comité. . . Aufgeknüpft werden bis zum 6. Mai: 1) Landrath v. Schrötter, 2) Bürgermeister Castner und Consorten."

Tilsit, 29. April. Das russische Grenzstädtchen Tauroggen scheint auch schon von den polnischen Insurgenten gefährdet zu werden; deshalb haben es die russischen Behörden für geeignet erachtet, die Grenz-Zoll-Amts-Kasse in Sicherheit zu bringen. Diese kam am gestrigen Spätabende in Begleitung von mehreren russischen Grenz-Zoll-Amts-Kassen-Beamten hier an, wurde zur Nacht im Gasthause zu den drei Kronen unter strenger Bewachung aufbewahrt und heute in das feste Kassen-Gewölbe der königl. Kreis-Kasse gebracht. Wie man erzählt, soll sich der Betrag des hier deponirten russischen Geldes auf 150,000 Silber-Rubel belaufen, welches bis auf weitere Verfügung der russischen Zollbehörden hier verbleibt.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Posen, 29. April. Gestern wurde beim Grafen Johann Dzialynski in seinem hiesigen Palais eine polizeiliche Haussuchung abgehalten und in Folge derselben der Secretär des Grafen, Hr. Rostejko, verhaftet. Ueber das Resultat derselben habe ich nur so viel in Erfahrung bringen können, daß die in Beschlag genommenen Papiere höchst compromittirende sind. Namentlich soll aus denselben die höchst überraschende Thatsache hervorgehen, daß für die Provinz Posen ebenfalls ein geheimes Nationalkomitee besteht, das dem Centralkomitee in Warschau untergeordnet ist. Auch soll für jeden Kreis ein Kriegs- und Civil-Commissar und für die ganze Provinz ein General-Commissar des Warschauer Central-Comitee's ernannt sein. Eben so soll die Stadt Posen bereits mit einem geheimen Polizeichef bedacht sein. Man nennt als solchen einen früher sehr bekannten polnischen Abgeordneten des Berliner Landtages. — Wie diese Organisation mit der von polnischen Blättern oft wiederholten Versicherung, daß der Aufstand zunächst nicht gegen Preußen gerichtet sei, in Anklang zu bringen ist, ist mir und gewiß auch vielen Anderen noch nicht klar. Außer den compromittirenden Schriften sind eine Anzahl Waffen, meist Revolver, und ein großer Vorrath von Kriegsmaterial in Beschlag genommen. — Gestern wurde auch beim Schuhmacher Potrolski eine polizeiliche Haussuchung abgehalten, über deren Resultat nichts verlautet. — Heute erschienen abermals mehrere Polizeibeamten im Dzialynski'schen Palais und nahmen eine Haussuchung vor, doch war dieselbe nur von kurzer Dauer. Auch die Wohnung des abwesenden Grafen Roger Raczynski wurde heute von der Polizei durchsucht. Die Thüren und Schränke wurden durch einen Schlosser geöffnet. Ueber das Resultat habe ich nichts in Erfahrung bringen können. — Es verdient bemerkt zu werden, daß die polnischen Gutsbesitzer in unserer Provinz seit einiger Zeit eine ganz besondere Fürsorge für die Zukunft ihrer Frauen, mit denen sie nicht in Gütergemeinschaft leben, dadurch an den Tag legen, daß sie für dieselben möglichst große Capitalien auf ihre Güter hypothekarisch eintragen lassen. Wie man hört, hat dies auch der Graf Joh. Dzialynski gethan. Das für dessen Gemahlin neuerdings auf die zur Herrschaft Kurnik gehörigen Güter hypothekarisch eingetragene Capital beträgt die sehr bedeutende Summe von 1,000,000 Thlrn. Bekanntlich ist die Frau Gräfin Dzialynski eine geborne Prinzessin Czartoryska, eine Tochter des in Paris in der Verbannung verstorbenen Fürsten Adam Czartoryski. Das für sie eingetragene Capital ist jedenfalls ihre Mitgift.

Inowraclaw, 28. April. Heute sind 400 Mann russischer Infanterie und 100 Mann Kavallerie mit ihrer Bagage in Inowraclaw eingerückt. Sie sind mit Verpflegung einquartirt, gehen morgen nach Gniewkowo und übermorgen nach Alexandrowo, wo sie wieder vom russischen Militär in Empfang genommen werden. Die Soldaten sahen natürlich sehr reducirt aus. Ausdauer haben sie übrigens gezeigt, da sie, wenn ihre Angaben richtig sind, nach Zurücklegung von 50 Werst (ca. 7 Meilen) in 10 Stunden jenes Gefecht aufnahmen. — Fast täglich werden jetzt von unseren Soldaten Insurgenten eingebracht. Da dieselben aber nach den Civilgesetzen wieder in Freiheit gesetzt werden müssen, so spricht man in militärischen Kreisen von der bevorstehenden Proklamation des Kriegszustandes.

— Als die Russen am 28. April, Mittags gegen 12 Uhr, sich unserer Stadt näherten, ritt ihnen der Generalmajor v. Lehwaldt, unter Begleitung noch mehrerer anderer preußischer Offiziere, ca. $\frac{3}{4}$ Meilen entgegen. Sie geleiteten die Russen in die Stadt. Auf dem hiesigen Marktplatze wurde Halt gemacht und den Russen die Quartierbillets eingehändigt. Die Infanteristen waren mit einem langen hellgrauen Tuchmantel und hohen Stiefeln, in welchen die Beinkleider eingesteckt waren, bekleidet. Das Schuhwerk war sowohl bei der Infanterie, wie bei den Kosaken in gutem Zustande. Letztere trugen runde Bärenmützen und waren mit Lanzen und krummen Säbeln, manche von ihnen auch mit einem doppelläufigen Gewehr, welches an einem Riemen auf dem Rücken hing, bewaffnet. Die meisten von ihnen führten außerdem Pistolen. Ihre Pferde waren klein und sehr mager, zeigten jedoch viel Lebendigkeit. Nur der Hetman (der selbst gewählte Anführer der Kosaken) hatte Sporen. Die Kosaken selbst bedienten sich zum Antreiben ihrer Pferde der Knuten. Die Infanteristen (zum Theil Jager) waren nur mit einer Minié-Büchse bewaffnet, deren Bayonnet ihnen gleichzeitig als Seitengewehr dient. Bei ihrem Erscheinen hierselbst hatten sie das Bayonnet aufgesteckt und die lederne Scheide hing leer an ihrer Seite. Zur Aufnahme der Patronen diente ihnen eine halbrunde lederne Tasche, die sie über der Schulter an einem schmalen ledernen Riemen tragen. Ihre Kopfbedeckung besteht aus einer Mütze von grünem Tuch mit schmalem blauem Rande und grade stehendem schwarz lackirtem Lederschirme. — Viele von den hierher Versprengten haben bereits gegen die Tscherkessen und in der Krimm gefochten. Ein Unterofficier von ihnen war mit 6 Orden decorirt. Sie waren wohl alle etwas über 30 Jahre alt. Es ist über ihren Aufenthalt in hiesiger Stadt keine Klage laut geworden. Bei ihrem Abmarsch von hier ritten ca. 30 Mann preußische Ulanen voran; den Schluß bildete ein Kommando von 50 preußischen Infanteristen. — Das Verhalten der russischen Officiere zu ihren Untergebenen war ein höchst leutseliges, so daß wir nicht umhin können, überall ein derartiges zu wünschen. Ihre Verwundeten, 10 an der Zahl, worunter 1 Offizier, haben sie nach Thorn mitgenommen; an ihrer Wiederherstellung ist nicht zu zweifeln. Einen eigenthümlichen Eindruck machte auf uns beim Ein- und Ausmarsch der Gesang der Kosaken, welcher zwar 4stimmig besetzt ist, für unser Ohr aber nicht recht musikalisch klingt. Wie wir hörten, haben sie keine Musikcapelle, so daß ihnen der Gesang dieselbe ersetzen muß.

Pleschen, 27. April. Von den vielen Haussuchungen, die in voriger Woche im hiesigen Kreise abgehalten wurden, haben manche nicht unwichtige Resultate ergeben. So sollen bei einem Pächter Schriftstücke gefunden worden sein, aus denen klar hervorgeht, daß die nationale Organisation auch in unserer Provinz vollständig durchgeführt ist und daß die Sendungen von Zuzüglern, Waffen, Munition und andern Kriegsbedürfnissen auf directen Befehl des geheimen National-Comités in Warschau erfolgen. Am 25. wurden bei Klenka 4 Wagen mit Waffen in Beschlag genommen. Auf dem ersten Wagen saß Frau v. Zychlinska auf Brzustowina und ein Fräulein v. Bienkowska. Sie führten bei sich 3 Büchsen, 4 Patrontaschen, 2 Jagdtaschen, 7 Mannshemden und Frl. v. Bienkowska in jedem Strumpfe als falsche Wade ein großes leeres Pulverhorn. Im 2. Wagen, der von Jos. v. Bienkowski aus Wreschen geführt war, fanden sich 10 Büchsen mit Bayonnet, Kugelformen, Kugeln, 2 Büchsflinten, eine mit Haubayonnet. Der Wagen wurde von Cas. v. Niegolewski geführt. Im 4. Wagen waren zwanzig englische Gewehre mit Bayonnet.

Myslowitz, 28. April. Diesseits Konin operiren längs der preußischen Grenze die größeren Insurgentencorps unter Taczanowski, Jung-Blankenheim und Seyfried. Jedes dieser Corps besteht aus 2 Abtheilungen und zählt etwa 1500 Mann, so daß die Gesammtstärke der drei Corps ca. 4500 Mann beträgt. Das Taczanowski'sche Corps ist nach mehrtägiger Abwesenheit Ende voriger Woche wieder nach Peisern zurückgekehrt. Der Zweck seines Ausmarsches war eine umfassende Recognoscirung gewesen. Das Jung-Blankenheim'sche Corps stand früher in Slupce. Seit seinem Ausmarsch bildet sich dort eine neue Insurgentenabtheilung aus Zuzüglern aus der Provinz Posen. Die beiden Unterbefehlshaber des Seydfried'schen Corps sind Zielinski und Oborski. Letzterer ist ein Emigrant aus London und ein bereits bejahrter Mann. Auch befindet sich bei diesem Corps Baron v. Seidewitz, ein ehemaliger preußischer Offizier, der als päpstlicher Freiheitskrieger den unglücklichen Feldzug von Castelfidardo mitgemacht hat. Die zum Seyfried'schen Corps gehörige Reiterei ist gut uniformirt und bewaffnet hat vortreffliche Pferde und zählt gegen 150 Mann. Vom 24. bis zum 26. standen das Jung-Blankenheim'sche und das Seifried'sche Corps zwischen den Ortschaften Suschkowo und Skals. Am 26. wurde unweit des ersteren Ortes ein großer Feldgottesdienst abgehalten. Jedes Corps hat nämlich seinen eigenen Feldcaplan, der in der Regel ein Mönch ist. Die Waffen der Insurgenten sind im Allgemeinen gut, aber nicht ausreichend. Es giebt noch hin und wieder Trupps, die keine andere Waffen als Stöcke, Heugabeln, Dreschflegel u. dgl. haben. In den Lagern werden unablässig Sensen geschmiedet. Die Zuzügler kommen meist des Nachts in Trupps von 10—15 Mann an Es sind vorzugsweise herrschaftliche Dienstleute und Handswerksgesellen aus den Städten des Koniner und der benachbarten Kreise. An Lebensmitteln herrscht in den Lagern ein Ueberfluß, dagegen ein Mangel an Kleidung und Schuhwerk. Die Stimmung der Insurgenten ist ziemlich kriegslustig. Sie erwarten mit Gewißheit schon im Juni einen allgemeinen europäischen Krieg. Am 24. war eine auf Recognoscirung ausgesandte Abtheilung von 500 Russen in den Waldungen zwischen Kazmierz und Biniechewo plötzlich in einen von den Insurgenten gelegten Hinterhalt gerathen. Sie war schon zum Theil umzingelt, als sie noch rechtzeitig durch einen Bauern gewarnt wurde und sich zurückzog. Der der russischen Regierung ergebene Bauer wurde von den Insurgenten ergriffen und an einen Baum gehängt.

Circus Suhr und Hüttemann.

Wir fühlen uns heute besonders veranlaßt, auf die von Herrn Thesedrée auf drei Trapezen ausgeführten Turnleistungen aufmerksam zu machen, welche wir in der gestrigen Vorstellung des Circus sahen. Wer selbst Turner ist und weiß, wie schwierig es ist, mit diesem Werkzeuge zu arbeiten, mußte die Sicherheit und die Geistesgegenwart anerkennen, mit denen der Künstler seine Leistungen zuTage förderte. Die mit sogroßer Geschicklichkeit ausgeführte Bewegung und Veränderung von Trapez zu Trapez berechtigt wohl zu der auf dem Programm zu lesenden Bezeichnung: „Der fliegende Mann." Die Augen aller Anwesenden waren mit Spannung auf den kühnen Luftschwimmer gerichtet. Gleichfalls außerordentlich war Herr Nagels mit seinen Söhnen in ihren gymnastischen und akrobatischen Productionen; die größten Kraftanstrengungen erschienen wie leichte Spiele. Das Entrée der beiden Clowns, Hrn. Rocrée und Picardi verdient bei dieser Gelegenheit ebenfalls hervorgehoben zu werden und behalten wir es uns vor, ihre schönen Leistungen später eingehender zu besprechen. Dem Herrn Nesnami müssen wir heute zum wiederholten Male Worte der Anerkennung aussprechen für die Vorführung seiner trefflich dressirten Pudel-Hunde, die das Publikum außerordentlich ergötzten. Diese klugen interessanten Thiere zeigten eine gemsenähnliche Fertigkeit im Springen, und eine iltisartige Gewandtheit, setzten mit der Kühnheit eines Wolfes durch kleine Reifen und bewiesen eine Klugheit in allen ihren Leistungen, die an menschliche Einsicht gränzt. Ganz besonders schienen sie sich zu freuen, ihre Künste öffentlich zeigen zu dürfen; unermüdlich in ihren Kunst-Uebungen, bedankten sie sich am Schlusse derselben bei dem von Bewunderung hingerissenen applaudirenden Publikum durch lebhaftes Bellen, durch zierliches Schweifwedeln, durch tiefe Kratzfüße, unterthänige Bewegungen und Capriolen.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Messerstiche.] Der Hofbesitzer Lucht, der Knecht Gronau und die Arbeiter Ries, Wohlgemuth und Brand befanden sich im Sommer des vorigen Jahres im Kruge zu Schönbaum. Nachdem sie allesammt der Flasche derb zugesprochen, entspann sich eine Schlägerei, wobei Alles darunter und darüber ging. Als dieselbe beendigt war, fand es sich, daß Ries an seinem Kopfe neun Wunden hatte. Er mußte an diesen Wunden 9 Wochen darniederliegen, so daß er arbeitsunfähig war und nichts verdienen konnte. Brand war es, der ihn so verletzt hatte. Dieser fand deshalb seinen Platz auf der Anklagebank. Der Angeklagte führte zu seiner Entschuldigung an, daß er das Messer nur gebraucht, um sich gegen Angriffe zu vertheidigen. Seine Entschuldigung wurde jedoch von jedem der vernommenen Zeugen bekämpft. Der hohe Gerichtshof hielt ihn für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten. Das Strafmaß würde noch ein höheres gewesen sein, wenn nicht die Trunkenheit, in welcher der Angeklagte sich befunden, als Milderungsgrund angenommen worden wäre.

Kirchliche Nachrichten vom 20. bis 27. April.

(Schluß.)

Bartholomäi. Getauft: Schuhmachergef. Schmidt Tochter Marie Martha. Malergehülfe Schwarz Sohn Otto Ernst.

Aufgeboten: Photograph Joh. Alex. Herrm. Martin mit Igfr. Carol. Bertha Holtz.

Gestorben: Schiffskapitain Daniel Gottlieb Uhlmann, 67 J., Kopfverletzung. Victualienhändler Gelwitzki Tochter Louise Wilhelmine, 3 J. 4 M., Bräune. Böttchermstr Beuster Sohn Eduard Herrmann, 3 J. 2 M., Gehirn-Entzündung.

St. Petri u. Pauli. Getauft: Schuhmacher Will Sohn Emil George.

St. Elisabeth. Getauft: Maschinist Kruyt Tochter Metha Johanna.

Aufgeboten: Feuerwerksmaat Karl Wilh. Schlicht mit Igfr. Rosamunde Angelica Salewski. Ober-Maschinist Friedr. Ernst Adolph Conrad Ohlmann mit Igfr. Emilie Antonie Dirksen. Lieutenant z. S. II. Kl. Karl Ludwig Alexander Grafvon Monts mit Fräul. Clara v. Ingersleben in Berlin.

Gestorben: Invaliden-Wittwe Anna Mierrow geb. Bergenroth, 82 J. 11 M. 22 T., Alterschwäche. Grenadier Martin Paplinski, 21 J., Nervenfieber. Herrn Reineck Sohn Albert Emil, 10 M. 14 T., Gehirnentzündung.

St. Salvator. Getauft: Tischlergef. Hochfeld Tochter Martha Johanna.

Gestorben: Holzkapitain Ludw. Ferdinand Panzer, 54 J., unbest. Krankheit. Werftschreiber Sakowski Tochter Elise Auguste, 3 M., Krämpfe.

St. Barbara. Getauft: Schiffszimmergesell Nitsch in Heubude Sohn Carl Otto.

Heil. Leichnam. Getauft: Fuhrherr Huff in Heiligenbrunn Sohn Otto Friedrich Ferdinand. Eigenthümer Brotzki in Pietzkendorf Tochter Johanna Emilie. Hofmeister Lehmann in Saspe Sohn Martin Rudolph Wilhelm.

Aufgeboten: Herr Joh. Th. Oskar Voigt mit Igfr. Friedericke Alb. Weißleder in Schellmühle. Eigenthümer Carl Ed. Erbe mit Igfr. Albert. Friedericke Gusske.

Gestorben: Eigenthümer-Frau Johanna Emilie Brotzki geb. Ortmann in Pietzkendorf, 26 J., Entbindung. Hofbesitzer Otto Kaysel in Brösen, 54 J., Herzbeutel-Wassersucht.

Himmelfahrts-Kirche zu Neufahrwasser: Getauft: Bäckermstr. Krüger Sohn Joh. Alex. Bruno.

Gestorben: Steuermann Wilh. Rich. Gronmeyer, 25 J. 6 M. 24 T., Lungen- u. Kehlkopfschwindsucht.

Königl. Kapelle. Getauft: Telegraphenbote Goldschinski Sohn Friedrich Arthur. Einwohner Froschin in Heubude Sohn Albert Julius. Gutsbesitzer v. Wysiecki Tochter Olga.

Aufgeboten: Böttchergef. Joh. Grönke mit Igfr. Henriette Kolbe. Conditor Rich. Grenz mit Amanda Math. Theresia Markscheid. Kutscher Anton Szefwa mit Elisab. Magdalena Okroj. Schuhmacher Carl Rudolph Schulz mit Maria Rosalie Konkiewicz.

St. Nicolai. Getauft: Eigenthümer Frost Sohn Ernst Joseph. Gepäckträger Cabowski Tochter Anna Maria. Diener Wandel Tochter Margaretha Elisabeth. Schuhmacher Höhle Tochter Amalie Therese. Rentier Daletzki Tochter Franziska Laura. Büchsenmacher Scharfenberg Sohn Waldemar George. Kellner Hensel Sohn Rudolph Friedrich.

Aufgeboten: Schneidergef. Joh. Falk mit Igfr Louise Jaruschewski.

Gestorben: Oderkahnschiffer Noch Tochter Auguste.

Karmeliter. Getauft: Kaufmann Brill Tochter Gertrude Elisabeth. Bernsteinarbeiter Hildebrandt Sohn Max Rudolph. Schlossergef. Brandt Tochter Anna Louise.

Gestorben: Wittwe Joh. Renate Hoffmann geb. Langmesser, 59 J., Apoplexia.

St. Birgitta. Getauft: Schiffszimmergef. Gurski Tochter Rosalie Elisabeth. Seefahrer Neumann Tochter Maria Martha Veronika. Handlungsgeh. Schacht Tochter Ottilie Franziska Julie. Schiffszimmergef. Käthler Sohn Leopold Anastasius.

Aufgeboten: Seefahrer Albert Louis Lamscha mit Rosalie Czarnecki.

Gestorben: Schiffszimmergef. Gurski Tochter Rosalie Elisabeth, 19 T., Schwäche.

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Gesegelt am 1. Mai.

Barandon, Dampfschiff Grand Duc Alexis, n. Rotterdam; Clauder, Dampfs. Germania, n. Schidam; Forma, Frankina Hillechina; u. Buss, Catharine Luitgarde, nach Groningen; Bremer, Julius, n. Hamburg; Howe, Industrie, n. Maaß; Petersen, Magdalena, n. Newcastle; Worsoe, Jonantha, n. Norwegen; Johannsen, Neptun, n. Gothenburg; u. Hendriks, Taddea, n. Emden, m. Getr. Barnett, Cumberland Lass, n. London; Claassen, Johann Heinrich, n. Sunderland; u. Sebonk, Ida Cornelia, n. Harlingen, m. Holz.

Angekommen am 1. Mai:

Kriens, Hermine; u. Deen, Geziena Elziena, von Newcastle; Ressal, Pauline, v. Stettin; u. Haack, Dampfschiff Anna Paulowna, von Amsterdam, mit Gütern. Wright, Sir Robert Calder, v. Alloa, m. Kohlen.

Angekommen am 2. Mai.

Orrock, Margaret, v. Grangemouth, mit Kohlen. Wockenfoth, Elise, v. Liverpool, m. Salz. Davidson, Maline Seiline, v. Hougesund, mit Heeringen.

Nichts in Sicht. Wind: NNO.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barometer	Thermometer	Wind und Wetter
1	4	338,74	+ 7,4	Nördl. mäßig, bez. etwas Reg.
2	8	339,26	4,1	NNW. flau, bezogen.
	12	339,58	6,8	Nördl. still, do.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 2. Mai:

Weizen, 63 Last, 138pfd. fl. 565; 133pfd. fl. 530, 545; 131pfd. fl. 525; 132, 132.33pfd. fl. $537\frac{1}{2}$; 127pfd. fl. 490; 124.25pfd. fl. 492, 483; 124, 125 u. 128pfd. fl. 486 Alles pr. 85pfd.

Roggen, 119pfd. fl. $307\frac{1}{2}$; 120pfd. fl. 312; 126.27pfd. fl. 327 pr. 125pfd.

Gerste gr. 114pfd. fl. 252.

Erbsen grüne fl. 330.

Bahnpreise zu Danzig am 2. Mai:

Weizen 124—131pfd. bunt 75—85 Sgr.
124—131pfd. hellbunt 78—88 Sgr.

Roggen 120—126pfd. $51\frac{1}{2}$—54 Sgr. pr. 125pfd

Erbsen weiße Koch- 52—53 Sgr.
do. Futter- 48—51 Sgr.

Gerste kleine 106—110pfd. 36—39 Sgr.
große 110—118pfd. 40—46 Sgr.

Hafer 65—80pfd. 23—27 Sgr.

Spiritus $14\frac{1}{2}$ Thlr.

Berlin, 1. Mai. Weizen loco 58—71 Thlr.
Roggen loco $45\frac{3}{8}$ Thlr.
Gerste, große und kl. 32—39 Thlr.
Hafer loco 23—25 Thlr.
Erbsen, Koch- 45—50 Thlr., Futterwaare 41—43 Thlr.
Rüböl loco $15\frac{3}{4}$ Thlr.
Leinöl loco 15 Thlr.
Spiritus $14\frac{7}{8}$ Thlr. pr. 8000 Tr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 29. April bis incl. 1. Mai:

131 Last Weizen, 188 Last Roggen, $35\frac{1}{2}$ Last Erbsen, $3\frac{2}{3}$ Last Bohnen, $27\frac{2}{3}$ Last Gerste, 1309 Stück eichene Balken, 3380 Stück fichtene Balken und 51 Last Bohlen und Faßholz. Wasserstand 1 Fuß.

Königsberg, 1. Mai. Weizen 76—87¼ Sgr.
Roggen 51½—52½ Sgr.
Gerste gr. 32—43 Sgr. kl. 30—39 Sgr.
Hafer 29 Sgr.
Erbsen 49—54 Sgr.
Leinöl 15 Thlr.
Rüböl 15 Thlr.
Spiritus 15⅙ Thlr. pr. 8000 % Tr.

[Eingesandt.]

[Theatralisches.] Das hiesige Publikum wird jedenfalls überrascht, wenn es erfährt, daß Sonntag, den 3. Mai noch eine letzte Vorstellung im Theater, und zwar zum Besten des Herrn Alberti stattfindet. — Herr Alberti, ein beliebtes und sehr talentirtes Mitglied des Stadttheaters, hat sich durch die hiesigen klimatischen Einflüsse, ein Leiden zugezogen, das ihm Ruhe und eine ernstliche Kur befiehlt. Um ihm dies zu ermöglichen, hat die Direction des Stadttheaters in höchst menschenfreundlicher Weise, ihm zu Sonntag, den 3. Mai das Theater zu einer Vorstellung überlassen, die zugleich Gelegenheit bietet, daß sich Herr Alberti, auf eine, seinem Talente würdige Weise, bei dem Publikum, das seine Leistungen stets würdigte und schätzte, verabschieden kann. — Wir hoffen nicht, daß weder andere Vergnügungen noch die Witterung einen besonderen Einfluß auf den Besuch üben wird, denn es handelt sich darum, einen Mann, der als Künstler und Mensch gleich geachtet dasteht, bei einem Unternehmen zu unterstützen, von dessen Gelingen jedenfalls viel abhängt. — Wir wünschen dem Beneficianten einen recht zahlreichen Besuch! Die Anerkennung seiner Darstellungen wird ihm auch an diesem Abende nicht fehlen! — R.

[Eingesandt.]

Der Theaterdiener Herr Cohn, eine in der besten Bedeutung des Wortes bekannte Persönlichkeit der Stadt, hat seine bisherige Stellung aufgegeben, um ein im öffentlichen Interesse sehr empfehlenswerthes Geschäft zu begründen. Das Büreau desselben wird sich im Hause der Breitgasse Nr. 109 befinden und umfaßt dasselbe hauptsächlich die Wohnung-Vermiethungs-Vermittelung. Herr Cohn ist nicht nur durch strenge Rechtlichkeit, sondern auch durch eine sehr nutzbringende Gewandtheit im Geschäftsverkehr bekannt. Man hat deßhalb hinreichenden Grund, sein Unternehmen dem geschäftstreibenden Publicum auf das Wärmste zu empfehlen.

Ein Unparteiischer.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:
Rittergutsbes. Plehn a. Kopitkowo. Kaufm. Evers a Königsberg.

Hotel de Berlin:
Rittmeister und Rittergutsbes. Feege a. Charlotten. Rittergutsbes. Regner a. Königsberg. Die Kaufl. Harms u. Roth a. Elbing u. Hildebrandt a. Stuttgart.

Walter's Hotel:
Rittergutsbes. Heyer n. Gattin a. Klossau. Gerichts-Assessor Kozer n. Gattin a. Putzig. Kaufm. Pohl aus Berlin. Geschäftsführer Laabs a. Grunau. Fr. Kreisgerichtssecretair Bösel n. Sohn a. Lauenburg.

Schmelzer's Hotel:
Rittergutsbes. Wibzlinski a. Mankau. Die Kaufl. Bösel n. Gattin a. Stolp, Uechtritz a. Berlin, Bork a. Nürnberg, Uhlich a. Cöln, Baumann a. Frankfurt a. O., Myrbach a. Erfurt u. Hubert a. Chemnitz.

Hotel de Thorn:
Rittergutsbes. Heine a. Stangenberg. Gutsbesitzer Ahmus a. Risling u. Fietiger a. Pommern. Fabrikant Dramberg a. Elberfeld. Die Kaufl. Helmbrecht aus Chemnitz, Brunnert a. Barmen u. Heisler a. Prenzlau. pract. Arzt Dr. Lübenau a. Thorn.

Bujack's Hotel:
Die Kaufl. Wagner a. Frankfurt a. O. und Meie a. Stettin.

Circus Suhr & Hüttemann, Danzig.

Sonntag, den 3. Mai.

Zwei große Vorstellungen,

Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 7¼ Uhr.
Besonders zu bemerken ist zum ersten Male:

Germanisches Carroussel.

Mittelalterliches Ritterspiel mit Carroussel-Manöver-Aufzügen, Kopf- und Ringstechen zu Pferde mit großen Schlußtableaux; 1 Manöver von 12 Herren im Altdeutschen Costüme und behängten Pferden, so wie Auftreten der vorzüglichsten Künstler Frau **Lina Suhr**, Fräul. **Lucia Ducos**, Herr und Miß **William**, **Margarethe**, Herr **Moritz Neis**, die weltberühmten Akrobaten Herr **Nagels & Söhne**, der Clowns und Vorführung der ausgezeichnetsten Schulpferde **Soliman**, **Arabeska**, **Donna**, **Preciosa** und **Semire**.

Montag, den 4. Mai.

Zum ersten Male:

Große Damen-Vorstellung,

wobei dieselben sich ganz besonders auszeichnen, und die Stelle der Stallmeister vertreten, Schulpferde vorführen und vorreiten werden. Besonders zu bemerken, daß in dieser Vorstellung Frau **Lina Suhr** die hohe Schule als Herr im Costüme von den Mousquétaires de la reine reiten wird. Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 3. Mai 1863.

Abschieds-Benefiz von Herrn Carl Alberti.

Herr und Sclave,

oder:

Die Rache des Afrikaners.

Drama in 2 Akten von Zedlitz.

Hierauf:

Badekuren.

Lustspiel in 1 Akt von Puttlitz.

Zum Schluß:

Zwei Danziger Putzmacherinnen,

oder:

Ein Frühstück am Kohlenmarkt.

Lokaler Schwank nach einer Begebenheit bearbeitet v. D.

Billets zu Logen und Sperrsitz sind Sonntag von 11—1 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags an der Kasse im Theater selbst und Parterrebillets bei Herrn Drewitz am Kohlenmarkt, und Abends an der Kasse zu haben, da das Billetbureau am Kohlenmarkt nicht mehr geöffnet ist.

Apollo-Saal.

Benefiz-Concert

für

Eduard Müller,

Musik-Director des Stadt-Theaters,

mit grossem Orchester,

unter freundlicher Mitwirkung

der Damen: Frl. **Doll**, Frau **Woisch**, der Herren: **Höfel**, **Böhnke**, **Julius Fischer** und **Schumann**, der Theaterkapelle, geehrter Musiker u. Dilettanten.

Montag, den 4. Mai 1863.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. **Ouverture** zur Oper: „Figaro's Hochzeit" von Mozart.
2. **Arie** aus: „Das Nachtlager in Granada" von C. Kreutzer, gesungen von Frl. **Doll**.
3. **Potpourri** über Motive aus „Tell" für Violoncello von Kummer, vorgetr. von Hrn. **Julius Fischer**.
4. **Des Kindes Zuversicht**, Gedicht von Saphir, vorgetr. von Frau **Woisch**.
5. **Gesang** des Herrn **Höfel**.

Zweiter Theil.

1. **Ouverture** zu „Fidelio" von Beethoven.
2. **Liedervorträge** des Frl. **Doll**.
3. **Concert** für Waldhorn, vorgetr. von Hrn. **Schumann**.
4. **Tausendschön** von Eckert, **Walpurga's Lied** von Melchert, } gesungen von Hrn. **Böhnke**.
5. **Grosse Concert-Polonaise** für Flöte von Keller, vorgetr. von Hrn. **Goldschmidt**.
6. **Hochzeitsmarsch** aus: „Ein Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Anfang 7½ Uhr.

Entrée: Saal 15 Sgr. — Balcon 10 Sgr.

Billets: Saal 10 Sgr. und Balcon 7½ Sgr. sind in der Conditorei des Herrn **Sebastiani**, bei den Herren **Drewitz**, **Lüdtke**, Glockenthor und in meiner Wohnung **Breitegasse 21** zu haben.

Eduard Müller.

Selonke's Etablissement

auf Langgarten.

Sonntag, den 3. Mai 1863:

CONCERT.

Anfang 5 Uhr.

F. Keil.

Dritte verbesserte Auflage!

Soeben erschien und bei **Const. Ziemssen** in Danzig, **Langgasse No. 55**, zu haben:

Concordia.

Anthologie classischer Volkslieder
für
Pianoforte und Gesang.
1. u. 2. Lieferung eleg. broch. à 5 Ngr.

Diese Sammlung hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, indem sie alle Lieder, älteren und neueren Ursprungs, welche bis jetzt zerstreut waren, mit Text, Melodie und Harmonie vereinigt, bieten wird. Die beiden letzteren sind so innig verwebt, daß sie bequem am Pianoforte ausgeführt werden können und auch ohne Gesang, als „Lieder ohne Worte" vieles Vergnügen bereiten.

Leipzig, 1863.

Ernst Schäfer.

Der Unterzeichnete bietet seine im November 1861 **neu** und **zeitgemäß** eingerichtete

Musikalien-Leihanstalt

einem musikliebenden Publikum zur gefälligen Benutzung dar, und hält dieselbe hiermit bestens empfohlen.

Aus den Abonnements hebe ich hervor: **3 Monate 1 Thlr. 15 Sgr. mit 1 Thlr. Prämie; 3 Monate 2 Thlr. mit 2 Thlr. Prämie. — Ein Catalog ist für 6 Sgr. zu haben.** Verkaufslager aller neu erscheinenden und älteren gangbaren Musikalien.

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 55.

Zu allen Arten Dienstsiegeln und Wappen, Oblatensiegeln, Brief- u. Wäschestempeln, Hundehalsbändern, Thürplatten u. s. w. werden gefällige Aufträge zum Graviren ergebenst erbeten vom Stempel- und Wappenstecher **L. L. Rosenthal**,
Junkergasse Nr. 11 (das erste Haus links v. d. Breitgasse.)

Die Jugend-Bibliothek

von ***J. L. Preuss***, Portechaisengasse 3, ladet zum billigsten Abonnement ein.

Ein junger Mann, der unter meiner persönlichen Leitung die Landwirthschaft erlernen will, findet in **Barchnau** bei Preuß. Stargardt, gegen Pension Aufnahme.

v. Grąbczewski.

Ratten, Mäuse, **Wanzen** u. ihre **Brut**, Schwaben, **Franzosen** 2c. **vertilge** mit augenblicklicher Ueberzeugung und **2jähriger Garantie.**

Wilh. Dreyling,
Königl. appr. Kammerjäger,
Heil. Geistgasse 60, vis-à-vis dem Gewerbehause.

Die Nähmaschinen-Fabrik von *R. Kowalsky*, Röpergasse No. 13,
empfiehlt verschiedene Arten von Nähmaschinen neuester und bester Construction, die vom feinsten bis zum gröbsten Faden schnell und sicher arbeiten, wofür ich garantire.
NB. Auch steht daselbst eine Fresemaschine zum Verkauf.

Eau de Lys de LOHSE,

Schönheit und Jugend wiederzugeben,

1 großes Original-Flacon	1	thlr.
3 desgl.	2½	thlr.
1 halbes Original-Flacon	15	sgr.
3 desgl.	1 thlr. 7½	sgr.

von der Königlich Preußischen Regierungs-Medicinal-Behörde geprüft, von allen Doctoren, medicinischen Fakultäten, Damen und Herren als das einzig bewährte Schönheitsmittel erprobt und anerkannt, welches jeder Haut ihre jugendliche Frische wiedergiebt, Gesicht, Hals, Schultern, Arme und Hände sofort blendend weiß, zart, weich und geschmeidig macht, kühlend, erfrischend, verschönernd und verjüngend auf die Haut wirkt, wie kein anderes Mittel; alle Hautunreinigkeiten wie Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecke, Leberflecke, Pockenflecke, Finnen, Kupferröthe, unnatürliche Röthe, rothe Nase, Flechten, Hautausschläge, Hitzblattern, Hitze, Brennen, Gesichtsfalten 2c. 2c. unter Garantie sicher entfernt, ist nur allein in meinem Depôt zu haben.

Berlin, 46. Jägerstraße, 46. — **LOHSE,** Hof-Lieferant.

Alleinige Niederlage in **Danzig** bei Herrn

W. Schweichert
No. 74. Langgasse. No. 74.

Franko-Aufträge von außerhalb werden gegen Posteinzahlung oder Postvorschuß frei emballirt prompt effectuirt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.